

Allergnädigst privilegiertes  
**Leipziger Tageblatt.**

No. 67. Dienstag, den 5. September 1820.

**Börse in Leipzig,**  
am 4. September 1820.

**C o u r s e**

von  
Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fufs

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pC.		
große . . . . .	92½	—
kleinere . . . . .	92½	—
Dergl. Anleihe bei Reichenbach et Comp. von 1811 mit 3 Buchstaben à 5 pC.		
von 1000 u. 500 Thl.	110	—
von 200, 100 u. 50 Thl.	110	—
Landes-Commissionsscheine à 5 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	106	—
v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	106	—
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 pC. v. 1807		
von 1000 u. 500 Thl.	109	—
Desgleichen von 1810		
von 1000 u. 500 Thl.	109	—
von 200 u. 100 Thl.	109	—
Anleihe d. Cassenbillet-Commiss. à 5 pC. u. 1 pC. Prämie		
v. 1000 u. 500 Thl.	109	—
v. 200, 100 u. 50 Thl.	109	—
Cammer-Credit-Cassenscheine La. Bb. Cc. Dd.		
à 2 pC zu 500, 100 u. 50 Thl.	86	—
La. A, à 3 pC. von 1000 Thl.	—	91

	P.	G.
Spitz-Scheine unzinnsbar à 24, 26, 28 und 30 Thl.	—	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 u. 48 Thl.	—	—
Ehemalige Sächsische, vermöge der Hauptconvention vom 28. August 1819 auf das Herzogthum Sachsen gefallene und von Preussen übernommene Staatspapiere.		
Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 pC. . . . .	—	—
Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pC.		
von 1000 und 500 Thl.	77½	—
von 200 u. 100 Thl.	77½	—
Central-Steuerscheine à 5 pC.		
von 3000 Thl. . . . .	101½	—
von 2000 u. 1000 Thl.	101½	—
v. 500, 200 u. 100 Thl.	102½	—
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 pC. La. Aa. von 1000 Thl.	—	—
à 3 pC La. B. C. D. v. 500, 100 u. 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unzinnsbar von 25, 27, 29 und 31 Thl. . . . .	—	—
v. 34, 35, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Leipziger Stadtscheine à 5 pC. von 1807		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	109
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	109
Desgleichen von 1813 . . . . .		
v. 1000 u. 500 Thl.	—	109½
v. 200, 100 u. 50 Thl.	—	109½

## Börse in Leipzig, am 4. September 1820.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.	Course im Conv 20 Fl. Fufs.			Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . .	k. S.	139 $\frac{3}{8}$	—	—	Wien in Conv. 20 Kr. 2 Mt.	99 $\frac{5}{8}$	—	—	
do. . . . .	2 Mt.	139 $\frac{3}{8}$	—	—	do. . . . .	3 Mt.	99 $\frac{1}{2}$	—	
Augsburg in Ct. . . . .	k. S.	99 $\frac{1}{2}$	—	—	Louisd'or à 5 Thl. . . . .	—	—	108 $\frac{1}{4}$	
do. . . . .	2 Mt.	99 $\frac{1}{2}$	—	—	Holländ. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Thl.	—	—	12 $\frac{1}{2}$	
Berlin in Ct. . . . .	k. S.	103 $\frac{3}{4}$	—	—	Kaiserl. do. do. do.	—	—	12 $\frac{1}{2}$	
do. . . . .	2 Mt.	104 $\frac{1}{2}$	—	—	Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	—	11	
Bremen in Louisd'or	k. S.	109	—	—	Passir. do. à 65 As do.	—	—	10	
do. . . . .	2 Mt.	108 $\frac{3}{4}$	—	—	Species . . . . .	—	—	—	
Breslau in Ct. . . . .	k. S.	104 $\frac{1}{8}$	—	—	Verl. } Preufs. Courant . . . . .	103 $\frac{1}{8}$	—	—	
do. . . . .	2 Mt.	—	—	—	Verl. } Cassenbillets . . . . .	101	—	—	
Franf. a. M. in WG.	k. S.	99 $\frac{7}{8}$	—	—	Gold p. Mark fein colln.	—	—	—	
do. . . . .	2 Mt.	99 $\frac{1}{4}$	—	—	Silber 15löth. u. dar. p. do.	—	—	13. 10	
Hamburg in Banco .	k. S.	147 $\frac{5}{8}$	—	—	do. niederhaltig do.	—	—	—	
do. . . . .	2 Mt.	147	—	—	K. öster. Anl. 1820 à 100 Fl.	118	—	—	
London p. L. st. . .	2 Mt.	6. 17 $\frac{1}{2}$	—	—	Excl. Zins. } Actien d. Wiener Bank	—	—	—	
do. . . . .	3 Mt.	6. 16 $\frac{3}{4}$	—	—	Excl. Zins. } K. öster. Metall. à 5 pC.	78 $\frac{1}{2}$	—	—	
Paris p. 300 Fr. . . .	k. S.	—	—	—	Excl. Zins. } K. pr. Staats-Schuld-	—	—	—	
do. . . . .	2 Mt.	79	—	—	Excl. Zins. } scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	69	—	—	
do. . . . .	3 Mt.	—	78 $\frac{5}{8}$	—					
Wien in Conv. 20 Kr.	k. S.	100	—	—					

### T h e a t e r k r i t i k .

Freitag, den 1. September, die Schuld, Trauerspiel in 4 Akten von Müllner. Die letzte Aufführung der Tragödie ist zu ihrer Zeit in diesem Blatte gewürdigt worden, daher uns nur von den Aenderungen in der Besetzung zu sprechen übrig bleibt.

Herr Kühne, vom Hamburger Theater, gab den Hugo als erste Gastrolle. Er hatte, wie sich von einem allgemein gerühmten Künstler nicht anders erwarten ließ, den Charakter des Helden richtig aufgefaßt und führte ihn nach seiner Ansicht so konsequent durch, daß diejenigen Stellen, welche nach des Dichters Willen wirken sollen, auch die Wirkung nicht verfehlten. Das Herausheben der Kontraste

scheint er im Tragischen zu lieben, denn ein paar Stellen, die wir früher gewohnt waren, durch allmähliche Steigerung vom ruhigen Sprechtone in tobende Leidenschafts-sprache übergehen und dadurch sehr ergreifen zu sehen, gab er in überspringenden Extremen. Es läßt sich dies aus der Gewalt, mit welcher Hugo seine schwere That mit sich schleppt, auch erklären. Herr Kühne wird von einer hohen, imposanten, ebenmäßigen Gestalt, einem reinen, vollen Organ begünstigt, hat sich, als seltne Eigenschaft, ein treffendes und sprechendes Mienspiel erworben, und ist dabei für seine Kunst wahrhaft beseelt.

Ueber seine Art der Darstellung im Allgemeinen wollen wir bei Endigung seines Gastspiels sprechen; hier stehe nur noch, daß ihm

vorzüglich zwei Stellen gelangen. Einmal wo er der Mutter einen Theil der Schuld beimißt, und dann, wo er Otto seine letzten Wünsche aufträgt.

Don Valeros benahm sich etwas ängstlich, und schadete dadurch dem Zweck, in's Ganze entscheidend einzugreifen. Auch ist die laute Unterstützung der Souffleuse ein störender Umstand. Gewiß wird er in der Folge mehr Sicherheit gewinnen und dadurch das Ganze kräftiger stützen. Um eine Kleinigkeit noch anzumerken, so möchte er sich dem Gemälde von Paréges wenigstens zwei Schritte nähern, um es für das zu erkennen, was es ist.

Otto wurde recht brav gegeben. Richtig im Sprechen, zart in der Haltung, würde die Rolle durch einen kleinen Zusatz von Lebhaftigkeit vielleicht noch gewinnen können.

Die kleine Erzählung des Polm dagegen, ist so fehlerhaft vorgetragen worden, daß wir mit Recht um eine andere Besetzung bitten zu können glauben. Eine nähere Auseinandersetzung wird wahrscheinlich nicht nöthig seyn.

Noch haben wir über die Kritik der Kritik in Nr. 62 ein paar letzte Worte zu erwiedern. Die Redaktion theilte uns jenen Aufsatz vor dem Abdruck mit, weil wir, nur von ihr aufgefordert und in denen von ihr festgestellten Grundsätzen, über das Theater schreiben. Wir hatten aber Nichts gegen Publicität einzuwenden. Die Ansichten sind im Leben verschieden; wir geben die Unsere als individuelle und lassen Jedem die Seinige. Wir lieben unser Stadttheater, setzen es im Range Wenigen nach, in Einzelheiten Allen vor, deshalb können wir aber gegen Dinge, die anders seyn sollten, nicht Augen und Ohren verschließen.

Die Kritik kann befehlen und bessern, sobald sie unparteiisch, ohne Anmaßung und ohne Eigensinn ausgesprochen wird. Anders als geschehen können wir sonach nicht sprechen; aber die Feder legen wir nieder, sobald die Redaktion uns dazu auffordert. Was nun namentlich die erste Vorstellung der Albaneserin anlangt, so würden wir geglaubt haben, eine arge Gottise zu sagen, wenn wir

\*) Die Redaktion des Tageblattes hat mehr im Auge zu behalten, als die Angelegenheiten des Theaters: ihr Beruf ist, so viel als möglich, nutzbar in das wahre, thätige Leben einzuwirken; das Leben der Phantasie, das unserer Imagination auf der Bühne zur Schau gegeben wird, muß jenem billig untergeordnet bleiben. Wir wissen es daher dem bisherigen Beurtheiler der hiesigen Theater Vorstellungen wahrhaft Dank, daß er sich die Mühe gab, uns seine unbefangenen Ansichten zu weiterer Bekanntmachung mitzutheilen, und bitten ihn, sich durch keine Bitterkeiten gekränkter Eitelkeit darin irre machen zu lassen. Seine kurzen, gedrängten und klaren Beurtheilungen sind für ein so gemischtes Publikum, als das des Leipziger Tageblattes ist, eben recht; und wer es besser findet, sein Lob oder seinen Tadel aus dem Reiche eines gedehnten Wortschwalls zu fischen, für den wird ja wohl anders weit gesorgt werden. Uebrigens steht es jedem Theaterdichter und Künstler, der sich mit Anstand und Schicklichkeit zu benehmen weiß, frei, seine Gegenbemerkungen über ihn betreffende Urtheile ebenfalls öffentlich abzugeben, wozu ihm unser Blatt recht gern unentgeltlich dargeboten wird. Aber mehr als bloße Ausbrüche beleidigten Dünkels muß er in Umlauf zu bringen wissen.

Die Redaktion.

dieselbe als die beste seit 3 Jahren gepriesen hätten. Unser bedingtes Lob scheint uns würdiger als ein Schwall blind hingeworfener Floskeln, deren Zweideutigkeit den Gegenstand leicht lächerlich macht. „Praktischer Blick“ ist der löcherige Schild, welchen die Ignoranz

den Strahlen des gesunden Menschenverstandes gewöhnlich vorhält. Wer eigentlichen innern Beruf zum Schreiben hat, wird schreiben, ob er die Breter selbst betreten hat, oder nicht.  
P. G.

Ernst Müller, Redakteur.

### Bekanntmachungen.

Verkauf. Eine Alkovenbüre mit 2 Flügeln und Superporte, sämmtlich mit Glaskasseln, ein großer Bretverschlag mit Schloß und Schlüssel, aber zerlegt, und ein Kindertheater, sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Das Weitere wird die Expedition dieses Blattes anzeigen.

### Thorzettel vom 4. September.

#### Grimma'sches Thor. U.

##### Gestern Abend.

Herr Justizamtmann Bebel, aus Wittstock,  
von Karlsbad, im Hotel de Baviere 10  
Die Breslauer f. Post 10

##### Vormittag.

Die Baugen-Zittauer f. Post 1  
Die Dresdner r. Post 6  
Die Frankfurter f. Post 7  
Die Dresdner Postkutsche 9

##### Nachmittag.

Hr. Generalmajor v. Baschilow, außer Diensten,  
u. Hr. Kammerhr. v. Rimsky Korjakoff,  
von Moskau, im Hotel de Saxe 5

#### Halle'sches Thor. U.

##### Gestern Abend.

Die Braunschweiger f. Post 6

##### Vormittag.

Die Hamburger r. Post 7  
Hr. Rfm. Schmasch, a. Baugen, v. Halle,  
im Hotel de Saxe 10  
Hr. Masude, k. preuß. geb. Sekretär, von  
Wittenberg, passirt durch 10  
Herr Landrath Starke, von Bitterfeld, beim  
Baumstr. Bollsack 11

##### Nachmittag.

Hr. Rfm. Riese, von hier, v. Düben zurück 2  
Herr Kapitän Weishaupt, in preuß. Diensten,  
von Wittenberg, bei Wieprecht 2

#### Ranstädter Thor. U.

##### Gestern Abend.

Herr Superint. Schröter, von Eckartsberga,  
in Mühligs Hause 6  
Herr Weinändler Wagner, von Rüdendhausen,  
im Hotel de Baviere 6  
Hr. Rfm. Hamberger u. Hr. Partif. Bruner,  
von Merseburg, im Hotel de France 6  
Herr Kaufm. Michel, aus Bar le Duc, von  
Frankfurt, im Hotel de Russie 6

##### Vormittag.

Herr Graf von Schlaberndorf, von Raumburg,  
passirt durch 7  
Die Frankfurter r. Post 8  
Herr Graf von Schulenburg, von Merseburg,  
im Hotel de Saxe 10

##### Nachmittag.

Auf der Rastler Post: Herr Pastor Förster,  
von Diesdorf, bei Dr. Hahnemann 1  
Hr. Rfm. Lehmann, v. Querfurt, b. Milius 2  
Herr Hauptm. Epilner, in preuß. Diensten,  
von Frankfurt a. M., pass. durch 2  
Herr Oberkammerer Drenhardt, von Raumburg,  
bei Weinhardt 4

#### Peterssthor. U.

##### Gestern Abend.

Herr Kammerherr v. Seckendorf, von Burskersdorf,  
im Hotel de Russie 7

#### Hospitalthor. U.

##### Gestern Abend.

Die Freiburger f. Post 6